

## Zahngesundheit bei Thüringer Kindern und Jugendlichen

Stand: 04.01.2019.

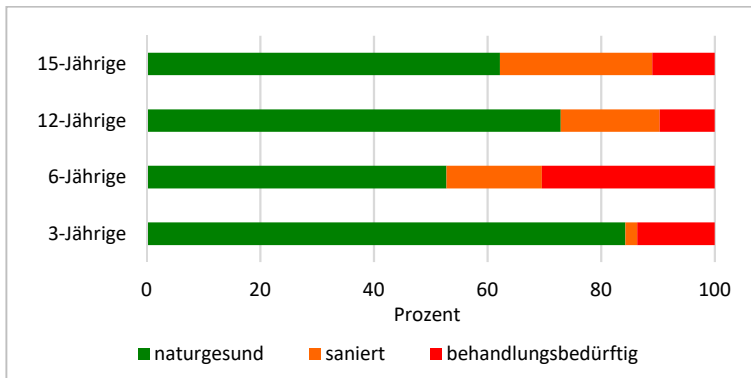


Abbildung 1: Gebisszustand bei Thüringer Kindern und Jugendlichen im Untersuchungszeitraum 2016/2017.

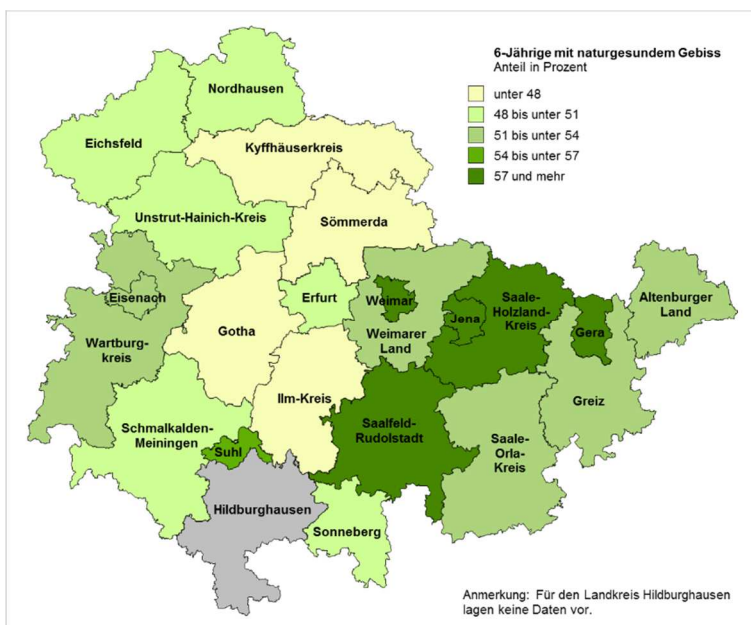


Abbildung 2: Anteil der 6-Jährigen mit naturgesundem Gebiss an der Gesamtzahl der Untersuchten im Schuljahr 2016/2017.

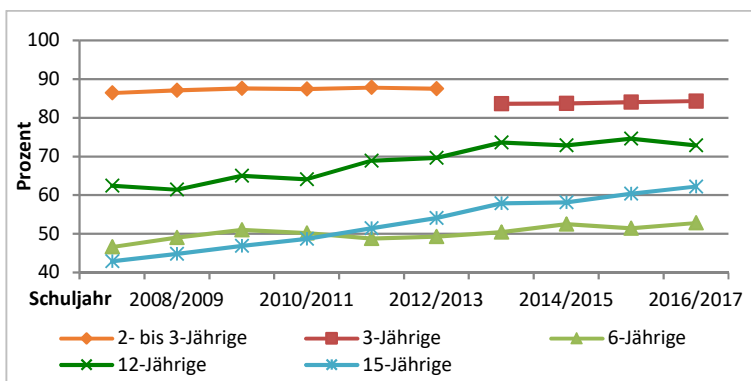


Abbildung 3: Anteil der Kinder und Jugendlichen mit naturgesundem Gebiss an der Gesamtzahl der Untersuchten.

Im Freistaat Thüringen führen die Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienste der Gesundheitsämter jährlich Vorsorgeuntersuchungen in Kindertageseinrichtungen und Schulen durch. Die Rechtsgrundlage hierfür bilden die Verordnung über den öffentlichen Gesundheitsdienst und die Aufgaben der Gesundheitsämter in den Landkreisen und kreisfreien Städten, das Thüringer Kindertagesbetreuungsgesetz, das Thüringer Schulgesetz und die Thüringer Verordnung über die Schulgesundheitspflege.

Während der Anteil der Kinder mit naturgesundem, d. h. primär kariesfreiem Gebiss im Untersuchungszeitraum 2016/2017 bei den 3-Jährigen noch ca. 84 % betrug, war dies nur bei etwas mehr als der Hälfte der 6-Jährigen der Fall (s. [Abbildung 1](#)). In den Gruppen der 12- und 15-Jährigen lag der entsprechende Wert bei ca. 73 % bzw. 62 %.

Der Anteil der 6-Jährigen mit naturgesundem Gebiss schwankte 2016/2017 in Thüringen zwischen etwa 46 % und 64 % (s. [Abbildung 2](#)). Das für Deutschland formulierte Ziel, welches sich an WHO-Vorgaben orientiert, sieht vor, dass bis zum Jahr 2020 mehr als 80 % der 6-Jährigen mit kariesfreien Gebissen in Deutschland leben. Dieses Mundgesundheitsziel ist derzeit sowohl bundes- als auch landesweit noch nicht erfüllt. Für die ungenügende Behandlung von Milchzähnen spricht, dass thüringenweit fast ein Drittel der 6-Jährigen ein behandlungsbedürftiges Gebiss aufwies. Auch hier schwankten die Werte innerhalb des Freistaates zwischen knapp 17 % und 40 % und damit erheblich.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit naturgesundem Gebiss an der Gesamtzahl der Untersuchten erhöhte sich in den vergangenen zehn Jahren in allen vier Altersgruppen, jedoch unterschiedlich stark (s. [Abbildung 3](#)). Beim bleibenden Gebiss (12- und 15-Jährige) war der Anstieg besonders deutlich (um mehr als 10 % bzw. 20 %), was die Auswirkungen von präventiven Maßnahmen erkennen lässt. 3- und 6-Jährige, bei denen das Milchgebiss beurteilt wird, scheinen nicht in vergleichbarer Weise davon zu profitieren.

Datenquelle: Thüringer Landesverwaltungsamt / Thüringer Landesamt für Statistik / Thüringer Gesundheitsämter.